



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Newsletter 10.2014 berichte ich Ihnen über ein Partnerschaftstreffen der Verbände DWA und EADIPS®/FGR® beim EADIPS®/FGR®-Mitgliedsunternehmen Duktus Rohrsysteme Wetzlar GmbH in Wetzlar.

Weiterhin berichte ich Ihnen über Erneuerungsprojekte von Wasserleitungen mit duktilen Gussrohren in Rheinhessen, Wien und Luzern.

Viel Freude und Anregungen beim Lesen



Ihr Raimund Moisa



DWA besucht das EADIPS®/FGR®-Mitglied Duktus Rohrsysteme Wetzlar GmbH

♦ Die EADIPS®/FGR® und das Mitgliedsunternehmen Duktus Rohrsysteme Wetzlar GmbH empfangen am 1. Oktober 2014 eine Delegation der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. zu einem Werksbesuch. Die DWA-Delegation unter Leitung von Herrn Bundesgeschäftsführer Bau-Ass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus mit den Damen und Herren der Stabsstellen Forschung und Entwicklung, Presse und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Abteilung Zeitschriften wollte sich während des Werksbesuchs über den Werkstoff duktiles Gusseisen und über die Anwendung duktiler Guss-Rohrsysteme in der Wasserwirtschaft informieren. Während des Rundganges durch das Werk waren die verschiedenen Produktionsschritte der Herstellung eines duktilen Gussrohres zu erleben. Der Berstversuch mit einem Rohrabschnitt DN 100 in der Versuchsabteilung machte deutlich, dass erst Drücke über 250 bar ein Rohr DN 100 zum Bersten bringen können. Mit den Vorträgen „Duktile Gussrohre schaffen Werte“ und „Sicher in die Zukunft – Duktile Gussrohre – Einsatz innovativer Einbauverfahren“ konnten viele Fragen der Besucher beantwortet werden. Die EADIPS®/FGR® und die Firma Duktus bedankten sich bei der DWA für ihr Kommen. Beide Verbände, die DWA und die EADIPS®/FGR®, werden die partnerschaftliche Zusammenarbeit weiter fortsetzen.

Neubau der Transportleitung „Nordstrang“ in Osthofen

♦ An einer aus dem Jahr 1968 stammenden Graugussleitung des Zweckverbands Seebachgebiet in Osthofen kommt es immer wieder zu Rohrbrüchen; außerdem muss die Förderleistung erhöht werden. Deshalb wird die vorhandene Leitung DN 300 durch eine Leitung DN 400 C 64 (K 9) ersetzt. Die in Teilbereichen zu

erneuernde Transportleitung beginnt am Hauptpumpwerk und endet am Hochbehälter Bechthelm West. An den im letzten Jahr ausgeführten ersten Bauabschnitt von 520 m schließt nun der zweite 480 m lange Bauabschnitt in der Ortslage an. Eingebaut werden duktile Gussrohre DN 400 ZM-U mit TYTON SIT PLUS® -

Steckmuffen-Verbindung. Über die gesamte Strecke von rund 8 km, dem sogenannten Nordstrang, werden neun Ortslagen versorgt. Die Leitung wird mit 12 bar Betriebsdruck betrieben. Die Erneuerung eines weiteren Teilabschnitts ist geplant.



Duktile Gussrohre als integraler Bestandteil der Wiener „Gürteloffensive“

◆ In Wien ist die „Gürteloffensive“ voll im Gange. Dies ist ein umfangreiches Sanierungsprojekt zur Erneuerung der Wasserrohrleitungen im inneren und äußeren Gürtel. Die über 100 Jahre alten Rohrleitungen werden dabei komplett ausgetauscht. Vier Bauabschnitte im 8., 9., 18. und 19. Bezirk wurden bereits 2012 und 2013 abgeschlossen. 2014 werden die Wasserrohre im 16. und 17. Bezirk erneuert. Im Trassenbereich am Hernalser und Lerchenfelder Gürtel kamen dabei auf einer Länge von etwa 700 m duktile Gussrohre DN 700, PN 25, mit längskraftschlüssiger Steckmuffen-Verbindung BLS® zum Einbau.

Sie sollen den störungsfreien Versorgungsbetrieb für die nächsten 100 Jahre sicherstellen.

Mit einem Verkehrsaufkommen von rund 35.000 Fahrzeugen pro Tag und Fahrtrichtung waren bei der Umsetzung alle beteiligten Firmen, Autofahrer und Anrainer vor enorme Herausforderungen gestellt.

Die Stadt Wien setzt auf Rohrmaterial aus Gusseisen. Für Wiener Wasser genießen Betriebssicherheit und Langlebigkeit höchste Priorität. Schließlich gibt es kaum ein vergleichbares Rohrmaterial, das sich über so viele Jahr-



zehnte bewährt hat. Noch heute sind über 100 Jahre alte Wasserleitungen aus Gusseisen in Betrieb. Die neue Wasserleitung stellt den 136.000 Verbrauchern auch in Zukunft ein erstklassiges Trinkwasser zur Verfügung.

Termine

03. Dezember 2014

POLLUTECH 2014

Lyon

10.00 Uhr, EADIPS®/FGR®-Vortrag
„Duktiles Gusseisen schafft Werte“/
„La fonte ductile – Créatrice de valeur ajoutée“

16. Januar 2015

Richter+Frenzel TBU Tiefbautag 2015
Nürnberg

Impressum

Herausgeber/Copyright:

European Association for Ductile
Iron Pipe Systems · EADIPS®/
Fachgemeinschaft Guss-Rohrsysteme
(FGR®) e.V.

Im Leuschnerpark 4
64347 Griesheim/Deutschland
Tel.: +49 (0)61 55/60 52 25
Fax: +49 (0)61 55/60 52 26
E-Mail: info@eadips.org
www.eadips.org

Redaktionsschluss: 13. Oktober 2014
Gesamtherstellung: schneidermedia.de

Sanierung der Transportleitung Guberwald bei Luzern

◆ Für den Aufbau der ersten Trinkwasserversorgung in der Stadt Luzern wurde in den Jahren 1874–1875 eine etwa 12,5 km lange Betonrohrleitung DN 300 bis DN 500 gebaut. Mit einem Längsgefälle von durchschnittlich 1 % transportiert sie Quellwasser aus dem etwa 10 km südwestlich der Stadt gelegenen Eigenthal bis zu den Verbrauchern. Seit den 1970er-Jahren wird sie wegen schadhafter Stellen mit Querrissen und Muffenversatz abschnittsweise erneuert.

Im Sommer dieses Jahres wurden im Guberwald bei einem weiteren 400 m langen Teilstück die alten Betonrohre DN 450 durch neue duktile Gussrohre DN 500 ersetzt. Wegen der vielen Richtungswechsel im Gelände und zur Absicherung des Schadenrisikos an der neuen Trinkwasser-Transportleitung bei eventuellen Hangverschiebungen kamen Vollschutz-

rohre vonRoll ECOPUR ROCK DN 500 mit gelenkigen, längskraftschlüssig gesicherten Steckmuffen-Verbindungen vonRoll HYDRO-TIGHT zum Einsatz.

Mit der werkseitig aufgetragenen Felsschutzhülle vonRoll ROCK kann auch grobkörnigeres Bodenmaterial (über Korngröße 0/63 mm) für die Rohrleitungszone eingebaut werden. So konnte der anstehende Grabenaushub, teilweise aus verwittertem Mergel und vorhandenen Sandstein-Rippen, für die Grabenverfüllung wieder verwendet werden.

Die einfache Montage der Steckmuffen-Verbindungen mit dem vonRoll-Einbaugerät führte trotz schlechter Witterung zu einer kurzfristigen Fertigstellung, obwohl die engen Platzverhältnisse eine aufwendige Bauweise verlangten.

